

*Georg Hilger/Elisabeth Reil* (Hgg.): Reli. Unterrichtswerk für katholische Religionslehre an Hauptschulen in den Klassen 5–9. Reli 5: Erarbeitet von Matthias Bahr, Carina Auth, Christoph Ranzinger, Brigitta Weyers, München, Kösel-Verlag, 1998, brosch., Schülerbuch 120 S., ISBN 3-466-50631-X, DM 20,80; Arbeitshilfen 192 S., ISBN 3-466-50636-O, DM 34,00. Reli 6: Erarbeitet von Annet Brink, Christofer Stock, Elisabeth Stork, Diane Weber, 1999, brosch., Schülerbuch 120 S., ISBN 3-466-50632-8; DM 20,80, Arbeitshilfen: erarbeitet von Klaus König, Christofer Stock, Elisabeth Stork, Diane Weber, Stefan Wolk, 208 S., ISBN 3-466-50637-9, DM 34,00. Reli 7: Erarbeitet von Klaus König, Norbert Rischbeck, Chiara Thoma, 1999, brosch., Schülerbuch 120 S., ISBN 3-466-50633-6, DM 20,80; Arbeitshilfen 182 S., ISBN 3-466-50638-7, DM 34,00.

Zahlreiche Unterrichtsmaterialien für den Religionsunterricht in der Sekundarstufe I sind in den letzten Jahren neu auf den Markt

gekommen. Sie unterscheiden sich teilweise nicht unerheblich in ihrem didaktischen Ansatz. Das macht den Reiz des Angebotenen für den Praktiker aus. Das hier vorliegende Unterrichtswerk aus Bayern, für die Hauptschule konzipiert in Anlehnung an den neuen Hauptschullehrplan, setzt eigene didaktische Akzente. Religionsunterricht mit diesen Büchern ist »Seherschule«, seine Zielsetzung ist die Ausbildung von Wahrnehmungskompetenz, von Gestaltungsfähigkeiten und Urteilsvermögen.

Die Schülerbücher sind jeweils in sechs Kapitel gegliedert, die in Titelseite, Themenseite, Ideenseiten, Deuteseiten, Infoseiten und Stellungnahmen unterteilt sind. Schon diese Strukturierung signalisiert, dass mit den Themen gegen eine Erfahrungsroutine der Schule angegangen werden soll. Sie ist eine Basis dafür, dass das Prinzip »originaler Begegnung« (H. Roth) in subjektiv definierten Lernprozessen zur Geltung kommen kann, wobei offensichtlich der bloße Erwerb von vorgeschriebenem (umfangreichen) Faktenwissen in Form objektiver Belehrung nicht leitend ist.

Alle Bände in ihren einzelnen Kapiteln gehen von der Schülerwirklichkeit, von ihrem Leben, ihrer Umwelt und ihren Themen aus und versuchen in einer offenen Sprache auf der Grundlage reflektierter christlicher Glaubenstradition existentielle Tiefenschichten zu erschließen. Bestimmend ist das Prinzip des lebendigen, entdeckenden und selbstorganisierten Lernens. Die Bände sind deshalb sehr offen konzipiert und beziehen die differenzierte religiöse und lebensgeschichtliche Ausgangslage der Schülerschaft an einer Hauptschule didaktisch grundlegend mit ein. Einer solchen Schülerorientierung entspricht es, dass auf lehrbuchartige Darbietungen, Merktex-te, Zusammenfassungen weitgehend verzichtet wird, um keine Ergebnisse vorwegzunehmen oder Resultate festzuschreiben. Die Schülerinnen und Schüler werden vielmehr ermuntert, sich in der Auseinandersetzung mit sehr geschickt ausgewählten Texten, Liedern, Bildern, Collagen, Graphiken u.ä. selbst auf den Weg zu machen, sie können sich als Subjekte des eigenen Lernprozesses verste-

hen. Dem dienen auch das in jedem Band vorgeschlagene Projekt und das beigelegte Lexikon wichtiger Begriffe des jeweiligen Bandes. Aus sachlichen und lerntheoretischen Gründen wird dem Bild die gleiche Bedeutung wie dem Text zuerkannt. Die verwendeten Texte und Bilder sind qualitativ äußerst anspruchsvoll und hervorragende Medien für den angestrebten religiösen Lernprozess. Hier geht eine wirkliche Schülernähe, wobei die Schulerfahrung der Herausgeber und jeweiligen Bearbeitergruppe voll zur Geltung kommt, parallel mit guter Theologie, Kunst und Kultur.

Die Lehrerkommentare zu den Bänden sind als Arbeitshilfen konzipiert. Es finden sich Karten, Register, Kopiervorlagen, Aufgabenstellungen mit Lösungen und weiterführende Literaturangaben. Sie stellen Verbindungen zwischen den einzelnen Kapiteln her, stärken die theologisch-didaktische Kompetenz durch Hintergrundinformationen und regen Phantasie und Kreativität der Lehrenden an. Hier liegt ein Unterrichtswerk vor, mit dem zu arbeiten Freude bereiten dürfte, weil es schüler- und situationsgerecht konzipiert ist. Es ist einem Religionsunterricht verpflichtet, dessen didaktisches Profil von der gelebten Religion der Schüler/innen her bestimmt ist, in dem diese Gegenstand des Unterrichts und dessen verantwortliche Mitträger sind, in dem sehr bewusst danach gefragt wird, wo und wie Religion in ihrer Welt vorkommt und wichtig ist. Dieses Unterrichtswerk, das dem Lernen durch Praxis Vorrang einräumt, kann dazu verhelfen, dass es im Religionsunterricht der Hauptschule zu einer konstruktiven Begegnung unterschiedlicher Lebenswelten und Deutungsweisen kommt, zu einem »lebensweltlichen Dialog«, der als entscheidende Grundbedingung Zeit braucht.

*Richard Schlüter*